



SIEGFRIED LEHMANN
Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg

Siegfried Lehmann, MdL – Schubertstr. 3 – 78315 Radolfzell

bodenseeland
UNITED INNOVATIONS

78315 RADOLFZELL
Schubertstr. 3
Telefon: 07732 - 972443
Telefax: 07732 - 972444
siegfried.lehmann@web.de
www.siegfried-lehmann.de

An die Redaktion

Büro:
Charlotte Biskup
Floriana Krügel
Dominik Bernauer
Rheingasse 8
78462 Konstanz
Telefon: 07531 - 2842620
Telefax: 07531 - 2842621

Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 10-12Uhr
Di. 13-16, Do. 8-12Uhr

Konstanz, 11.02.2010

Pressemitteilung:

Siegfried Lehmann: „Das erste Opfer von Stuttgart 21 ist die Gäubahn.“

Die Bahn zieht die ICE-Züge von der Gäubahn ab und zementiert die verlängerten Fahrtzeiten.

„Nach jahrelangem Missmanagement hat es die Bahn AG unter dem neuen Bahnchef Grube endlich geschafft, dass rechtzeitig zum Frühlingsbeginn der ICE-Verkehr auf der Gäubahn (Zürich–Singen-Stuttgart) komplett eingestellt wird“, beklagt der Grüne Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann. Zum 21. März 2010 soll das Fernverkehrsangebot auf der Gäubahn-Linie vollständig auf lokbespannte SBB-Garnituren umgestellt werden. Mit dem Abzug der ICE-Züge und dem Einsatz von Schnellzügen - ohne jegliche Komfortmerkmale (nicht einmal eine Minibar ist vorgesehen) - ist nun ein weiterer Tiefpunkt erreicht, nachdem die Bahn schon seit einem Jahr – zum Unmut der Bahnkunden - auf dieser Strecke mit einem Notfahrplan fährt, welcher bereits zu Nachfrageeinbrüchen im zweistelligen Prozentbereich führte.

Lehmann wirft der Bahn AG vor - nachdem bereits in den vergangenen Wochen kaum ein Tag ohne Ersatzzüge oder Zugausfälle auf dieser Strecke verging -, dass die Bahn offensichtlich nicht in der Lage ist ihre selbst aufgestellten Fahr- und Umlaufpläne mit den vorgesehenen Fahrzeugen bedienen zu können und nun vor dem eigenen Unvermögen kapituliere. Die ICE-Züge weisen Defekte auf, die entweder auf schlechte Wartung oder auf fehlerhafte Herstellung zurück gehen. Jedenfalls fehlen Reservekapazitäten. Die alten IC-Wagen dagegen sind verschlissen und müssen immer öfters aus dem Dienst genommen werden. Noch im Juni 2009 versprach Werner Klingberg - Repräsentant der Bahn AG in Baden-Württemberg - vollmundig die Wiederherstellung des Normalfahrplans - und

beschwerte sich beim Kanton Schaffhausen, als dieser es wagte, sich einmal kritisch über die Qualität auf der Gäubahn zu äußern.

"Die Bahn AG schafft es nicht einmal, Wartung und Instandhaltung ihrer vorhandenen Züge und Strecken in den Griff zu bekommen und muss ständig Fahrzeiten verlängern und Züge ausfallen lassen - will aber andererseits in Stuttgart mit höchst ineffektiven Milliarden-Investitionen Minuten einsparen", so Siegfried Lehmann.

Neben diesen technischen Aspekten gibt es auch Probleme mit der Bestellung neuer Züge. Lehmann beklagt, dass die Bahn AG vor diesem untragbaren Zustand zwar schon jahrelang immer wieder eine Großbestellung von Ersatzzügen plane, dass aber die Neubeschaffung der Züge bis heute immer noch nicht absehbar ist.

„Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass der Zug zwischen Stuttgart, dem Bodenseeraum und Zürich unter normalen Umständen stets langsamer ist als eine Fahrt auf der parallelen Autobahn, konnte die Eisenbahn hier eigentlich nur durch Qualität und Zuverlässigkeit punkten - und genau das tat sie in der Vergangenheit gerade nicht“, wirft Lehmann der Bahn AG vor. „Man kann nur mit den Kopf schütteln über soviel Unvermögen des selbsternannten 'führende europäische Mobilitäts- und Logistikdienstleister'“, so der Landtagsabgeordnete weiter.

Unfassbar ist für Lehmann auch die Untätigkeit der Landesregierung, die „leider immer noch nicht in der Lage ist über den Tellerrand von Stuttgart 21 hinaus zu schauen“. In einer Antwort des Innenministeriums vom 6. November 2009 auf einen Antrag des Grünen Landtagsabgeordneten Lehmann verkündete die Landesregierung noch vollmundig, dass „das Fernverkehrsangebot zwischen Stuttgart und Zürich auf einer langfristig angelegten Partnerschaft zwischen der DB AG und der SBB basiert. Änderungen des Angebotsumfangs sind nach Auskunft der DB AG derzeit nicht geplant. Unabhängig davon wird die Landesregierung eine Ausdünnung des Fahrplanangebots nicht mittragen und auf ein angemessenes Betriebsangebot der ICE-Linie 87 Zürich–Stuttgart auch in Zukunft drängen.“(siehe Anlage).

Es mutet daher schon seltsam an, wenn die Landesregierung nun - auf diese Weise vor vollendete Tatsachen gestellt - kleinlaut betont: 'dass uns das überhaupt nicht gefällt' und gleichzeitig beteuert, dass das Milliardenprojekt Stuttgart 21 dem Bahnverkehr in der Fläche in keiner Weise schadet. Lehmann: "Was wir hier erleben, hat weder mit einer Bürgerbahn zu tun noch mit einer Politik, die das Wohl des Landes verfolgt. Nur durch den Verzicht auf Stuttgart 21, das die vier, fünf oder sechs Milliarden nicht wert ist und kaum Verbesserungen, dafür Verteuerungen für den Bahnreisenden bringt, schaffen wir einen attraktiven Bahnverkehr auch im Land."